

Datum: 02.03.2022  
 Telefon: 0 233-31010  
 Telefax: 0 233-989 31010  
 leitung.awm@muenchen.de

**Abfallwirtschaftsbetrieb  
 München**  
 Werkleitung

**„Klimaneutrales München bis 2035:  
 Zero Waste-Konzepte für Neubaugebiete“**

Mitzeichnung des Kommunalreferates  
 Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 05420

**An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung II, Abteilung 1 –  
 Zentrale Dienste, II/11 – Grundsatzthemen Verwaltung ([plan.ha2-11@muenchen.de](mailto:plan.ha2-11@muenchen.de))**

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) nimmt zu o.g. Beschlussvorlage wie folgt  
 Stellung:

Der AWM erstellt derzeit im Auftrag des Stadtrats in Zusammenarbeit mit einem Konsortium unter der Federführung des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie ein Zero Waste Konzept für die Stadt München. Das Konzept wird im ersten Halbjahr 2022 dem Stadtrat vorgestellt.

In einem groß angelegten partizipativen Prozess wurden Ziele und Maßnahmen für die Bereiche Abfallmanagement, öffentliche Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Zivilgesellschaft, Events, Gewerbe und den Bausektor erarbeitet, die derzeit innerhalb der Stadtverwaltung mit allen betroffenen Referaten abgestimmt werden. Zusätzlich sind zahlreiche Kommunikationsmaßnahmen zur Bewusstseinsbildung vorgesehen.

Generell ist der AWM als kommunaler Entsorger der Stadt München zuständig für die fachgerechte, nachhaltige Entsorgung der Münchner Siedlungsabfälle aus den Haushalten (und dem Kleingewerbe), nicht für Bauschutt. Da Bauschutt aber einen sehr großen Anteil der gesamten Münchner Abfallmengen ausmacht und so dessen Verringerung einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Münchner Klimaschutzziele leistet, wurde der Bausektor auch in das Zero Waste Konzept aufgenommen.

Die Ziele und Maßnahmen, die das Zero Waste Konzept enthalten wird, befördern das Ziel, ein geschlossenes Kreislaufsystem im Bausektor zu etablieren. Schwerpunkte sind z.B. die Erfassung der Mengen der Bau- und Abbruchabfälle, das Etablieren einer Baustoff-Bibliothek, Möglichkeiten, um die Zwischenlagerung von Abbruchmaterialien zu vereinfachen, die Einrichtung eines Reallabors im Bauzentrum München und kommunikative Maßnahmen wie Beratungsgespräche vor dem Gebäudeabbruch.

Um Synergieeffekte zu nutzen, steht der AWM in engem Austausch mit der in der hiesigen Beschlussvorlage genannten ULG Gruppe des EU Projekts „URGE Circular Building Cities“. Ebenso sind in dem Konzept zahlreiche quartiersbezogene Zero Waste Maßnahmen vorgesehen. Auch hierzu befindet sich der AWM im Austausch mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz sowie dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Die Maßnahmen umfassen etwa Möglichkeiten zur Information rund um die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz. Generell ist der Bewusstseinswandel und die Motivation der MünchnerInnen für eine nachhaltige Lebensweise zentrales Thema des Konzepts. Insofern sieht der AWM eine große

Überschneidung mit den in der Beschlussvorlage genannten Punkten zur Sensibilisierung der Anwohnerschaft zu den Themen der Abfallvermeidung und Wertstoffnutzung. Generell ist die Aufklärung über Abfallvermeidung und Mülltrennung seit Jahren das zentrale Thema der Öffentlichkeitsarbeit des AWM.

Der AWM hält es zur Erreichung einer Zirkularität im Münchner Bausektor für zielführend, dass künftig bei der Planung und Umsetzung von Zero Waste Maßnahmen ein enger Austausch mit der einzurichtenden Zero Waste Fachstelle, die ebenfalls im Konzept definiert wird, gepflegt wird. Diese Fachstelle könnte voraussichtlich in 2023 - sofern der Stadtrat der entsprechenden Beschlussvorlage des AWM zustimmt - den Betrieb aufnehmen.

KR-Immobilienervice äußert sich zur o. g. Beschlussvorlage wie folgt:

Unter Punkt 3.2 der Beschlussvorlage Zero Waste-Konzepte für Neubaugebiete wurde inhaltlich auf das Recycling-Projekt Bayernkaserne eingegangen. Folgende Änderungen werden seitens der Abteilung Immobilienervice empfohlen:

Beschlussvorlage des Planungsreferates	Änderungsvorschlag des Kommunalreferates
Die Landeshauptstadt München hat die Möglichkeit, bei den eigenen Immobilien entstehendes Abbruchmaterial zu recyceln und für geplante Neubauten im Bereich von technischen Bauten wie z.B. Straßen-, Tief-, Verkehrswegebau zu verwenden. Die städtischen Referate, die an den städtischen Bauprozessen beteiligt sind (Baureferat und Kommunalreferat) sowie die städtischen Wohnungsbaugesellschaften leisten damit einen Beitrag zum Zero Waste-Gedanken.	Die Landeshauptstadt München hat die Möglichkeit, bei den städtischen oder konzernelgenen Immobilien entstehendes Abbruchmaterial zu recyceln und für geplante Neubauten in Bereichen von Hoch-, Tief- und Gartenbau erneut zu verwenden. Die städtischen Referate, die an den städtischen Bauprozessen beteiligt sind (Baureferat und Kommunalreferat), sowie die städtischen Wohnungsbaugesellschaften leisten damit einen Beitrag zum Zero Waste-Gedanken.
Das Kommunalreferat hat bei der Baufeldfreimachung der ehemaligen Bayernkaserne, die sich im Eigentum der Landeshauptstadt München befindet, das Zero Waste-Konzept bereits weitgehend umgesetzt. Im April 2019 wurde hierzu ein Angebot für das Urbact III Projekt „Circularity in the building sector, the key to a circular economy“ abgegeben.	Das Kommunalreferat hat bei der Baufeldfreimachung der ehemaligen Bayernkaserne das Zero Waste-Konzept bereits weitgehend umgesetzt. Im April 2019 wurde diesbezüglich eine Bewerbung für das Urbact III Projekt „Circularity in the building sector, the key to a circular economy“ eingereicht.
Das Kommunalreferat sieht sich im Rahmen dessen dafür zuständig, die erforderlichen Materialgüten und Zertifizierungen für den Einsatz als Baumaterial sicherzustellen, da Bauteile aus Recycling-Beton über Prüfungen im Einzelfall freigegeben werden müssen. Es gibt hier bislang keine bestehenden allgemeinen Bauteilzertifizierungen. Vor Ort	In der Bayernkaserne wird Recycling-Beton mit 100% recycelter Gesteinskörnung für neue Bauvorhaben hergestellt. Somit werden hier keine Primärmaterialien, Kies oder Sand benötigt. Das Kommunalreferat trägt die Verantwortung, die erforderlichen Materialgüte sowie Zertifizierungen für den Einsatz als Baumaterial sicherzustellen. Die Bauteile aus diesem

<p>auf dem Gelände der Bayernkaserne wurde mittlerweile ein temporärer Pavillon als Anschauungsobjekt errichtet, um Interessenten die Anwendungsmöglichkeiten der Materialien zu vermitteln.</p>	<p>Recycling-Beton müssen jeweils im Einzelfall freigegeben werden, da es bislang keine bestehenden allgemeinen Bauteilzertifizierungen gibt. Auf dem Gelände der Bayernkaserne wurde mittlerweile vor Ort ein temporärer Pavillon als Anschauungsobjekt errichtet, um Interessent_Innen die Anwendungsmöglichkeiten der RC-Materialien zu vermitteln.</p>
<p>Das Kommunalreferat prüft darüber hinaus, ob die geplante freistehende städtische Jugendfreizeitanlage aus wiederaufbereiteten Materialien errichtet werden kann. Dieses Bauvorhaben ermöglicht, die Ziele des EU-Förderprogramms umzusetzen und wertvolle Erfahrungen hinsichtlich der notwendigen Prozesse für künftige Vorhaben zu sammeln und dabei eine Vorreiterrolle einzunehmen.</p>	<p>Das Kommunalreferat und das Baureferat prüfen darüber hinaus, ob die geplante freistehende städtische Jugendfreizeitanlage mit einem möglichst großen Anteil an wiederaufbereiteten Materialien errichtet werden kann. Diese Idee soll auch Bestandteil eines weiteren Antrags für ein EU-Förderprogramm sein. Zudem sollen dadurch wertvolle Erfahrungen hinsichtlich der notwendigen Prozesse für künftige Vorhaben gesammelt werden, so dass die Stadt diesbezüglich eine Vorreiterrolle einnehmen würde.</p>

Mit der genannten Beschlussvorlage ist das Kommunalreferat unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Stellungnahme des AWM und der Änderungsvorschläge der Abteilung Immobilienservice einverstanden und zeichnet diese mit.

  
 Kristina Frank  
 Kommunalreferentin